

zum unmittelbaren Lebensbedarf gehören, nicht möglich. Wir müßten daher bei einer Erhöhung die Vergütung von Kupferdruckaufträgen auf ein Mindestmaß einschränken. In einer darauf erfolgten mündlichen Aussprache mit Vertretern des Bundes legten wir nochmals unsere Gründe eingehend dar. Daraus, daß inzwischen eine Erhöhung der Preise seitens der Kupferdrucker nicht erfolgt ist, entnehmen wir mit Genugtuung, daß sich die Vertreter des Bundes unseren Gründen nicht verschlossen haben. Der von uns angeregte, im letzten Geschäftsbericht erwähnte Gedanke eines gemeinsamen Schiedsgerichts hat seitens des Bundes leider nicht die Förderung erfahren, die wir nach den damaligen Äußerungen erwarten zu können glaubten. Eine Stellungnahme zu dem von uns vorgelegten Entwurf ist uns bis jetzt noch nicht zugegangen.

8. Zu unserer Freude nahm der Reichsverband selbständiger Vergolder, Kunsthändler, Einrahmer und verwandter Berufe Deutschlands, in den bekanntlich im letzten Jahre die Deutsche Kunsthändler-Gilde aufgegangen ist, nach dem auf seiner diesjährigen Hauptversammlung zur Leipziger Frühjahrsmesse eingetretenen Wechsel in der Besetzung einzelner Vorstandsämter mit uns wiederum eine persönliche Fühlung auf. Eine zwischen den Vertretern der beiden Vorstände erfolgte Aussprache bewies den gemeinsamen Willen, in Zukunft bei der Lösung der Gesamtinteressen unseres Faches zu dessen Bestem in enger Fühlung miteinander zu handeln.

9. Der Umfang der durch die Wirtschaftsverhältnisse der Geschäftsführung unserer Vereinigung gestellten Aufgaben bedingte namentlich in den ersten drei Vierteln des letzten Geschäftsjahres eine große, sehr oft schnelles Eingreifen erfordernde Tätigkeit des Vorstandes und Beirats. Es fanden im letzten Geschäftsjahr 15 Vorstandssitzungen und 10 Beiratssitzungen statt. Zu einer Aussprache über die Angelegenheiten unseres Faches fand sich auch anlässlich eines geselligen Beisammenseins der Messbesucher auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse willkommene Gelegenheit. Wichtige Mitteilungen über sandten wir den Mitgliedern in 35 Merkblättern.

10. Die Befestigung der Währung hat es uns als angezeigt erscheinen lassen, auch die Mitgliedsbeiträge wieder in Goldmark festzusetzen. Wir haben im Einverständnis mit dem Beirat zunächst Mk. 10.— vierteljährlich für ordentliche, Mk. 5.— für außerordentliche Mitglieder festgesetzt. Um unter Berücksichtigung der Kosten der Geschäftsführung den Etat der Vereinigung balancieren zu können, haben wir uns zum 1. April d. J. im Einvernehmen mit dem Beirat zu einer Erhöhung um Mk. 2.50 bzw. Mk. 1.25 veranlaßt gesehen. Wir erreichen damit wieder die Höhe des Vorkriegsbeitrages. Wir bitten mit Rücksicht darauf, daß die Geschäftskosten sich zum Teil heute über den Vorkriegskosten bewegen, die Hauptversammlung, diese letzte einstimmig beschlossene Maßnahme des Vorstandes und Beirats nachträglich zu genehmigen.

Unsere Vereinigung zählt zurzeit 80 Mitglieder, davon 1 Ehrenmitglied, 63 ordentliche und 16 außerordentliche Mitglieder. Im letzten Geschäftsjahr sind vier Mitglieder eingetreten und 10 Mitglieder ausgetreten. Für den größten Teil der ausgetretenen Mitglieder waren die schweren finanziellen Verhältnisse der Grund zum Austritt. Wir hoffen, daß diese Mitglieder, sobald es ihnen die Verhältnisse gestatten, ihre Mitgliedschaft wieder aufnehmen werden. Aus dem durch die äußeren Verhältnisse bedingten Anlaß zum Austritt würden wir es für gerechtfertigt ansehen, von der Erhebung des Eintrittsgeldes in solchen Fällen Abstand zu nehmen.

Unser Geschäftsbericht hat das Spiegelbild der schwärzesten Zeit, die die Wirtschaftsgeschichte bisher vielleicht überhaupt erlebt hat, gezeigt. Er hat aber zugleich auch erkennen lassen, wie energisches, willenssicheres Zupacken, rechtzeitig gefaßte Maßnahmen auch das schwärzeste Dunkel zu erhellen vermögen. Diese Hauptversammlung fällt in die Zeit neuer banger Schicksalsfragen für unser schwergeprüftes Vaterland. Möge im großen wie im kleinen gerechte Abwägung des Möglichen und in diesem Rahmen zielbewußtes tatkräftigstes Handeln auch über all das, was noch kommen mag, hinwegführen — aufwärts zur Gesundung, zur Erneuerung deutscher Volkskraft!

Die diesjährige Kantate-Ausstellung der Deutschen Bucherei.

Mitjährlich veranstaltet die Deutsche Bucherei des Börsenvereins zu Kantate außer den verschiedensten Ausstellungen im Laufe des Jahres eine besonders charakteristische Ausstellung. Während sie im Vorjahr eine vielbeachtete »Kuhland-Ausstellung« von Büchern, Zeitschriften und graphischen Werken von russischen Firmen, die in Deutschland ihren Sitz haben, zeigte, gibt sie jetzt einen Querschnitt durch einen bibliophilen Verlag, in dem das schöne Buch und

der kostbare Druck vorherrschend sind. Die Ausstellung, die vom Sonnabend vor Kantate bis 8. Juni läuft, bietet Bücher, Bilder und Mappen des Verlags R. Piper & Co. in München. Naturgemäß kann nur eine bescheidene Auswahl gezeigt werden, die aber so charakteristisch ist, daß auf sie ganz besonders hingewiesen werden muß.

Bei oberflächlicher Betrachtung ergibt sich zunächst der Eindruck »Bücher, Bilder und Mappen«, ein buntes Durcheinander, und doch spürt man bei näherem Zusehen den einheitlichen Willen, in folgerichtiger Entwicklung Gleiches zu Gleichem zu ordnen, um so erst das richtige Gepräge zum Ausdruck zu bringen. Ebenso wie es nur möglich war, einen Bruchteil des Verlages auszustellen, so läßt sich hier nicht jedes gezeigte Objekt besonders erwähnen, wie auch über Angaben des Buchäußeren größte Beschränkung nötig ist. Es können nur Andeutungen gegeben werden, wobei gelegentlich auch dies oder jenes Pipersche Verlagswerk erwähnt wird, das wir unter den zur Schau gestellten Stücken gern gesehen hätten.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die drei Großen: Schopenhauer, Marées und Dostojewski. Von der auf 14 Bände berechneten großen Schopenhauer-Ausgabe lagen bei Kriegsausbruch im Jahre 1914 bereits sieben Bände vor. Obwohl es manche Mühe und Sorge gemacht haben dürfte, das Erscheinen weiterer Bände in den ungünstigen Zeiten der Kriegs- und Nachkriegsjahre durchzusetzen, konnten 1916 die Genesis des philosophischen Systems, die unveröffentlichten Erstlingsmanuskripte Schopenhauers vor 1818, denen als Ergänzung Kollegialschriften und Randbemerkungen in die Bücher der Bibliothek Schopenhauers im Jahre 1924 folgen sollen, als ein weiterer Band herausgegeben werden. Juli 1919 starb der Herausgeber Paul Deussen, und jüngere Gelehrte, wie Franz Mozzauer u. a., betreuen jetzt die Ausgabe, von der 1923 ein weiterer (VI.) Band erschien, der u. a. die Farbenlehre, Balthasar Gracians Handorakel, die Schriften über das Interessante, über Christliche Dialektik und über die Verhinderung der deutschen Sprache enthält. Wie sehr der Name des großen lange verkannten deutschen Künstlers Hans von Marées mit dem Kunstverlag R. Piper & Co. verbunden ist, zeigen die verschiedenen Veröffentlichungen. In Gemeinschaft mit Julius Meier-Graefe wurde 1916 bald nach dessen Rückkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft von Piper & Co. die Marées-Gesellschaft gegründet, deren Drucken kaum etwas Gleichwertiges an die Seite gestellt werden kann. Leider ist das dreibändige Werk von Meier-Graefe über das Leben und Schaffen Marées' seit längerer Zeit vergriffen und dürfte in absehbarer Zeit in diesem Umfange nicht wieder herzustellen sein. Der dritte Name ist Dostojewski. Die bisher in 22 Bänden vorliegende Dostojewski-Ausgabe ist m. W. die erste und vollständigste. Sie wird in der Meier-Graefe-Übersetzung von E. K. Nafsin unter der Mitarbeiterschaft von Dmitri Merezkowski durch Moeller van den Bruck herausgegeben. Die demnächst erscheinenden drei Schlußbände werden diejenigen Stücke aus Dostojewskis Tagebuch eines Schriftstellers bringen, die bis jetzt in den autobiographischen, literarischen und politischen Schriften nicht enthalten waren.

Die Versenkung in die Gedankenwelt Gotamo Buddhos ermöglichen uns die unübertrefflichen Übersetzungen von Karl Eugen Neumann, dem wir außer den Reden Buddhos u. a. die Denkprüche des Dhammapadam (»Der Wahrheitspfad«) und die Lieder der Mönche und Nonnen Buddhos verdanken. 1915 starb Karl Eugen Neumann, dessen Ableben ebenso unbemerkt blieb wie seine Bücher, die in mehreren Verlagen verstreut erschienen waren. R. Piper & Co. vereinigten bald Neumanns Lebenswerk in ihrem Verlag, und — der Erfolg war da! So z. B. wurden die letzten Bestände der ersten Auflage der mittleren Sammlung der Reden Buddhos erworben, nachdem der Verlag mehrfach gewechselt hatte. Trotzdem die Auflage nicht einmal 1000 Stück betrug, konnte sie selbst in 15 Jahren nicht abgesetzt werden. Der jetzige Verlag wagte eine neue Auflage von 5000 Stück, die in wenigen Wochen vergriffen war, sodas eine weitere technisch verbesserte und schöner gedruckte Auflage in 30 000 Exemplaren herausgebracht wurde.

Bei den Büchern des Verlags R. Piper & Co. über bildende Kunst lassen sich zwei Gruppen unterscheiden. Während die eine die Künstler der Gegenwart wie Marées, van Gogh, Cézanne, Renoir und die großen der vorhergehenden Generation, Delacroix, Daubier und Courbet, umfaßt, läßt die andere die Künstler der Vergangenheit: Grünewald, Cranach, Baldung, Bosch, Bruegel, Tintoretto sich neu auswirken. Einen bedeutenden Einfluß besitzt Julius Meier-Graefe mit seinen bahnbrechenden Büchern. Sein wichtigstes Werk, die Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst, liegt nun mit dem dritten Bande (2. Auflage 1923) abgeschlossen vor, in dessen Schlußkapitel »Moral« Meier-Graefe das Fazit seiner Kunsterfahrung zieht. In der Kantate-Ausstellung sind einige der bedeutendsten Werke Meier-Graefes ausgelegt, z. B. Paul Cézanne, Cézanne und sein Kreis, Vincent van Gogh, Eugène Delacroix und die Abhandlung über den im Laufe des Krieges verstorbenen Edgar Degas. Von Wilhelm Wor-